Echo

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **38 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

■ Die **Sorgenlage der Schweizerinnen und Schweizer** hat sich durch die Katastrophe in Fukushima deutlich verändert. Das Thema Umwelt ist von Rang 6 auf Rang 1 der Sorgenskala geklettert. Über 90 % der im Rahmen des Wahlbarometers Ende April befragten Wähler glauben, dass hier die drängendsten Probleme der Politik liegen. Auf Rang 2 liegt mit 33 % das Thema Migration, das zuvor die Rangliste angeführt hatte. Eine Mehrheit der Befragten ist für einen etappenweisen Ausstieg aus der Atomenergie.

■ Die Schweiz wird zwar von Jahr zu Jahr reicher, die **Lohnungleichheit** nimmt jedoch ständig zu. Das geht aus einer Studie des Gewerkschaftsbundes hervor, die Ende April veröffentlicht wurde. Die Studie zeigt, dass die Löhne der obersten Einkommensklassen viel mehr ansteigen als die der mittleren und unteren Einkommen – zwischen 2 und 4 % sind es bei den mittleren Löhnen, 28 % bei den hohen Einkommen. In der Studie, die auf Daten des Bundesamtes für Statistik basiert, heisst es, derzeit finde eine massive Umverteilung von unten nach oben statt.

■ Die **Reform der Unternehmensbesteuerung**, der das Volk im Jahr 2008 mit 50,53 % zugestimmt hatte, bringt weit mehr Steuerausfälle, als damals von Bundesrat Hans-Rudolf Merz bekannt gegeben wurde. Mindestens 7 Milliarden Franken betragen die Steuerausfälle, damals war die Rede von 950 Millionen. Die Kantonsregierung von Zürich verlangt vom Bundesrat nun, die Abstimmung aufzuheben und neu durchzuführen; Nationalrätin Margret Kiener Nellen hat beim Bundesgericht Beschwerde gegen die Abstimmung eingereicht. Auch sie verlangt eine neue Volksabstimmung.

«Wir müssen lernen, in den Zeiträumen der Bäume zu denken.»
Bundesrätin Doris Leuthard, bei einem Besuch im Wald zum UNO-Jahr des Waldes

«Im Moment herrscht eine gewisse Atom-Hysterie.»
Bundesrat Ueli Maurer

«Ästhetik wird in der Politik enorm unterschätzt. Wer sich ins Büro des Vorgängers setzt, ohne die Einrichtung zu verändern, legt sich quasi in ein ungemachtes fremdes Bett.» Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger, der sich nach dem Rücktritt das Büro mit drei Designerinnen teilt

«Ich kenne Herrn Grübel und seine Psychologie nicht.»
Bundesrätin und Finanzdirektorin Eveline Widmer-Schlumpf zum vielkritisierten Chef der UBS

«CVP und FDP haben ein grundlegendes Problem: Ein Parteiprogramm, das niemand kennt und niemand versteht.»
Georg Lutz, Politologe an der Uni Bern

«Ohne CVP hätte die Schweiz ein Problem.»
Christophe Darbellay, Parteipräsident CVP

«Wir werden weiter unseren Weg gehen.»
Fulvio Pelli, Präsident der FDP. Die Liberalen

«Die Einwanderung ist eines der grössten Probleme der nächsten Zeit, sie teilt das Land, Konflikte sind vorprogrammiert. Die SP sieht das Problem nicht oder will es nicht sehen, das ist ein Fehler.»
Wolf Linder, emeritierter Professor für Politologie und Mitglied der SP

«Es ist, wie wenn man in den Krieg zieht: Wenn man einmal auf dem Pferd sitzt, dann gibt man ihm die Sporen und geht freudig dahin. Man fragt nicht immer, ob es besser gewesen wäre, wenn man nicht gehen müsste.» Christoph Blocher zu seiner Kandidatur als National- und als Ständerat

«In Fukushima ist auch der Sicherheitsmythos verglüht.»
Ulrich Beck, Soziologe, Politologe und Philosoph

Ex-Skirennfahrer Paul Accola ist Spitzenkandidat der SVP International bei den Wahlen im Oktober. Auf die Frage, warum er für den Nationalrat kandidiere, sagte Accola: «Keine Ahnung.» Dafür hat er eine Ahnung, was beim Schweizer Fernsehen schief läuft. «Im Schweizer Fernsehen gibt es nur Linke und Schwule. Kein Wunder, berichten die nicht ausgewogen», meint er.

■ **Nirgends** in der Schweiz **leben die Menschen länger** als im Kanton Zug, wo sie im Mittel 81,4 Jahre alt werden. Den Altersrekord halten die Frauen im Tessin mit 85,8. Dies geht aus der Statistik des Bundes hervor. Am unteren Ende der Skala liegt der Kanton Glarus mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 77,7 Jahren bei den Männern und 82,5 bei den Frauen. Der gesamteidgenössische Durchschnitt liegt bei 79,9 Jahren für die Männer und 84,4 für die Frauen.

■ Ein zu warmer Winter und **Trockenheit im Frühling:** Einen so trockenen Jahresanfang wie 2011, mit Temperaturen über 30°C schon im April, erlebte die Schweiz zuletzt 1993 und 1976. Im ersten Drittel des Jahres fiel nur 45 % der normalen Niederschlagsmenge. Konsequenz: hohe Waldbrandgefahr und besorgniserregend tiefe Wasserpegel. Der Bielersee erreichte gar einen neuen Tiefststand, 10 cm tiefer als beim letzten Rekord von 1993.

■ Eine grosse Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer hat laut einer Studie des Nationalfonds eine **distanzierte Beziehung zur christlichen Religion** und zur Spiritualität. Der Anteil der Christen war in den vergangenen Jahren in der Schweiz rückläufig. 32 % der Schweizer sind reformiert, 31 % katholisch, 12 % gehören einer nicht-christlichen Religion an. Den grössten Zuwachs gab es bei den Menschen ohne Bekenntnis zu einer Konfession: 25 % gehören zu dieser Gruppe. In der Studie werden vier Typen von Religiosität definiert: die Distanzierten (64 %), die Institutionellen (17 %), die Laizisten (10 %) und die Alternativen (9 %).

■ St. Moritz hat offiziell seine Kandidatur für die Alpinen **Skiweltmeisterschaften 2017** eingereicht. Neben St. Moritz bewirbt sich bereits der italienische Skiort Cortina d'Ampezzo. Der Entscheid über den Austragungsort wird 2012 in Südkorea gefällt.

■ Mehr als **ein Kilogramm Fleisch** pro Woche essen Schweizerinnen und Schweizer. Im vergangenen Jahr wurde ein Rekordkonsum von 53,6 Kilo pro Person erreicht. Schweinefleisch wird nach wie vor am meisten gegessen, an zweiter Stelle liegt Rindfleisch, dahinter folgen Geflügel und Schaffleisch.

Foto: Keystone